MARIA
DAS ZEICHEN DER ZEIT

2. Quartal 2022
Nr. 201
E 1833

- Die vollkommene Liebe
- Carlo Acutis – Vorbild und Freund der Jugend
- Ein Gebet um den Heiligen Geist für alle
- Vom Heiligen Geist erfüllt – hl. Seraphim von Sarow
- Hl. Mirjam
- Aktuelle Buchtipps

Rosenkranz-Aktion e.V.
D-79798 Jestetten

Die vollkommene Liebe

Der christliche Glaube gleicht einer Schatzkammer, deren Reichtum überquillt, deren Kostbarkeiten aber bis heute nur zu einem Bruchteil gehoben oder beansprucht worden sind. Wir wissen, dass in Christus alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind (vgl. Kol 2,3). Doch nicht nur das: Durch ihn, mit ihm und in ihm dürfen wir den Vater lieben und anbeten, „*im Geist und in der Wahrheit*“ (vgl. Joh 4,23).

Die kanadische Dominikanerin Mutter Julienne du Rosaire († 1995) wurde durch die Heilige Schrift und im Gebet tief von der Aussage Jesu berührt, die der Lieblingsjünger Jesu in seinem Evangelium aufgezeichnet hat – es sind Jesu Worte zu der Frau am Jakobsbrunnen: „*Die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden*“ (Joh 4,23).

Mutter Julienne, deren Seligsprechungsprozess eingeleitet wurde, verbrachte ihr Leben damit, diese Sehnsucht des Vaters zu stillen. Sie erkannte, dass wir Menschen nur durch Jesus, mit ihm und in ihm den Vater so anbeten können, wie er es ersehnt: im Geist und in der Wahrheit.

Rückkehr zum Heiligen Geist

Wir lieben Jesus und beten ihn an. In jeder hl. Messe beten wir viele Gebete zum Vater im Himmel. Doch der Heilige Geist bleibt für viele „der unbekannte Gott“ und führt eine Art Schattendasein, sogar im Leben vieler frommer Christen. Die selige Elena Guerra († 1914) verbrachte den Großteil ihres Lebens damit, Papst und Kirche aufzurufen, zum Heiligen Geist zurückzukehren. Der damalige Papst Leo XIII. erkannte in Sr. Elenas Bitten einen Aufruf Gottes und verfasste eine Enzyklika über den Heiligen Geist. Er rief die ganze Kirche auf, die Pfingstnovene zu beten und weihte das 20. Jahrhundert dem Heiligen Geist.

Aus dem Heiligen Geist heraus kann und muss die Kirche sich erneuern, aber ebenso jeder einzelne Christ. Dass es in der Kirche, aber auch in den Herzen und Seelen der Christen so viel Dunkelheit gibt, liegt nicht zuletzt daran, dass wir viel zu oft versuchen, aus eigener Kraft Gutes oder Erneuerung zu bewirken. Was uns fehlt, ist der Geist des Vaters und des Sohnes – der Geist der Wahrheit, der Paraklet, der Geist Christi, der Geist der Sohnschaft oder, wie Petrus ihn nennt, der „*Geist der Herrlichkeit*“ (1 Petr 4,14).

Die Lehre über Gottes Geist

Wie die Mehrheit der Katholiken machte ich lange einen großen Bogen um Bibel und Katechismus. Doch immer wieder stellten Mitmenschen mir Fragen über Gott und Kirche, die ich nicht spontan beantworten konnte. Mir blieben zwei Möglichkeiten: Entweder ich sage, was mir zu den Glaubensthemen gerade so in den Sinn kommt und laufe Gefahr, meinen „eigenen Vogel“ mit dem Heiligen Geist zu verwechseln – oder ich mache mir die Mühe zu ergründen, was die Kirche, geführt von Gottes Geist, wirklich lehrt.

Die authentische Lehre der Kirche findet sich im *Katechismus der Katholischen Kirche,* vom hl. Johannes Paul II. in Auftrag gegeben und unter der Federführung des damaligen Kardinal Ratzinger realisiert. Positiv überraschte mich, wie gut verständlich, klar und tiefgehend dieses Buch verfasst ist.

Das Wirken des Heiligen Geistes

Sie werden staunen, was – gemäß dem *Katechismus* – der Heilige Geist alles bewirkt hat: Der Geist hat Israel durch die Heilige Schrift auf die Ankunft Jesu, des Messias, vorbereitet. In der Kraft des Geistes Gottes empfing und gebar Maria Jesus, der Geist hatte sie auf ihr Mitwirken am Heil vorbereitet. Bei der Verkündigung des Erzengels kam der Geist Gottes über Maria.

Vom Geist erfüllt wirkte Johannes der Täufer. Jesus sprach zu seinen Jüngern offen vom Heiligen Geist und verhieß sein Kommen, was durch die Ausgießung des Geistes am Pfingstmorgen auf Maria und die um sie versammelte Schar der Apostel, Frauen und Brüder erfolgte. Doch auch schon nach seiner Auferstehung von den Toten spendet Jesus den Heiligen Geist, indem er seine Jünger anhaucht (vgl. Joh 20,22).

Zu jeder der obigen Aussagen findet sich im Katechismus eine kurze Vertiefung, was ebenso für die folgenden Punkte gilt:

Der Heilige Geist belebt alle Geschöpfe, erweckt den Glauben, ermöglicht die Verbindung mit Christus. Mit Hilfe des Geistes kann der Mensch umkehren zu Gott. Der Geist begnadet die Menschen, schenkt den Getauften die Ähnlichkeit mit Gott, erzieht uns durch die Gnade zur geistigen Freiheit, gibt uns Anteil am Reich Gottes. Der Geist ist unser Lehrmeister und die Quelle des Gebetes, von ihm stammt alle Heiligkeit!

Darüber hinaus wirkt der Heilige Geist auch in der Kirche, die sein Tempel ist: Er offenbart den Menschen den auferstandenen Herrn, erinnert sie an sein Wort und erschließt ihrem Geist den Sinn des Todes und der Auferstehung Jesu. Er vergegenwärtigt ihnen das Mysterium Christi, vor allem in der Eucharistie, um sie mit Gott zu versöhnen, mit ihm zu vereinen und so „reiche Frucht“ bringen zu lassen (vgl. KKK 737).

Der Heilige Geist ist die „Salbung Christi“: Christus spendet ihn uns, um uns zu nähren, zu heilen, zu beleben, um uns Zeugnis ablegen zu lassen und uns an seiner Hingabe an den Vater und an seiner Fürbitte für die ganze Welt zu beteiligen (vgl. KKK 739).

Dieser Geist Gottes ist es, der die Einheit der Kirche bewirkt. In seiner Kraft erneuert sich in der sakramentalen Ehe die Treue der Eheleute (vgl. KKK 1624). Er führt die Kirche auf Missionswege und bildet in der Liturgie unseren Glauben. Seine Gaben empfangen wir in der Taufe, sie werden in der Firmung vermehrt. In allen Sakramenten wirkt Gottes Geist mit seiner großen Kraft der Liebe.

Die Liebe ist die erste Gabe des Heiligen Geistes. Der heutige Zustand der Welt zeigt, wie sehr es uns an Offenheit für den Heiligen Geist und an seiner Liebe fehlt. Flehen wir daher wie nie zuvor um den Heiligen Geist, öffnen wir ihm unser Herz durch eine gute Beichte. Jesus, lege uns deinen Geist wie ein Siegel auf unser Herz (vgl. Hld 8,6).

Weihen wir uns der Gottesmutter Maria. Sie wird uns helfen, aus dem Heiligen Geist heraus zu leben und zu lieben. *Beatrix Zureich*

Carlo Acutis – Vorbild und Freund der Jugend

In den Sakramenten schenkt uns die Kirche eine Überfülle an Gnaden und Geschenken des Himmels. An uns liegt es, diese anzunehmen. Wie das geht, zeigte der selige Carlo Acutis (1991–2006). Obwohl er bereits als Teenager nach kurzer, schwerer Krankheit starb, hatte er es verstanden, die heiligmachende Gnade gut zu nutzen, die ihm durch das Sakrament der Taufe geschenkt worden war:

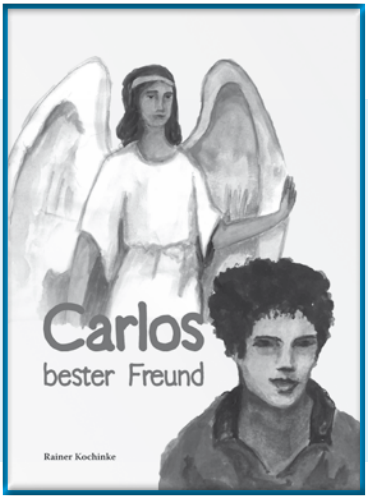
Carlo glaubte, durch die göttlichen Tugenden befähigt, an Gott, hoffte auf ihn und liebte ihn. Die Gaben des Heiligen Geistes prägten sein Leben und Handeln. Die Taufgnade konnte in Carlo fast ungehindert wirken, so dass er intensiv im Guten wuchs.

Doch Carlo war nicht nur Jünger Jesu, sondern auch Apostel. Ein Jünger folgt dem Herrn nach – ein Apostel hingegen folgt nicht nur nach, sondern arbeitet mit der Gnade des Himmels zusammen, um andere zum liebenden Herzen Jesu zu führen. Dass sogar ein Kind Apostel sein kann, wird durch Carlos Leben deutlich:

Wie Rajesh Christ wurde

Carlos Eltern hatten Rajesh eingestellt, der dafür zuständig war, das Wohnhaus und den großen Garten in Ordnung zu halten. Zu Rajeshs Aufgaben gehörte es, Carlo zur Schule zu bringen und ihn abzuholen, solange er noch ein Grundschüler war. Eine kleine Schwierigkeit entstand dadurch, dass Carlo seit dem Tag seiner Erstkommunion den Wunsch hatte, möglichst täglich die Heilige Messe mitzufeiern. Das ließ sich verwirklichen, wenn er vor dem Unterrichtsbeginn die Kirche Santa Maria Segreta besuchte. Rajesh hatte zwar kein Problem mit dem frühen Aufstehen, aber er war kein Christ! Er stammte aus einer Einwanderer-Familie und gehörte der indischen Religion der Hindus an, in deren Vorstellung es Tausende verschiedenster Götter gibt (…)

Rajesh machte sich ernstlich Sorgen, dass Carlos Gott es ihm übelnehmen könnte, wenn er als Hindu den „Tempel“ betreten würde, in dem, wie Carlo ihm erklärt hatte, Gottes Sohn Jesus im Tabernakel anwesend war. Aber Carlo konnte ihn überzeugen, dass er nichts zu befürchten brauchte, weil



Carlos bester Freund
Rainer Kochinke
Ein Kinderbuch über den seligen Carlo Acutis: Wie Carlo durch seine Nanny Jesus lieben lernte und welche Auswirkungen das auf seine Freunde, Lehrer und Eltern hatte. Außerdem: Carlos Tierliebe, sein Einsatz für Obdachlose, für die Webseite der Kapuziner sowie das große Projekt über die eucharistischen Wunder. Mit Strichzeichnungen.
86 Seiten, broschiert; € 6,50

Jesus wirklich alle Menschen liebt und niemandem schaden will. So ergab es sich, das Rajesh gewöhnlich in der letzten Bank saß, wenn Carlo vorne in der Kirche die Heilige Messe mitfeierte. Mit scheuen Blicken verfolgte Rajesh, was vorn am Altar geschah.

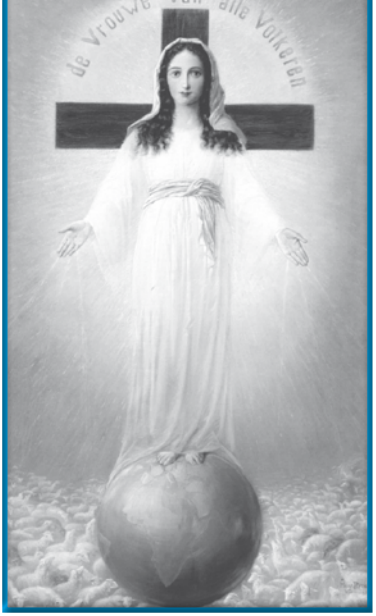
Nach dem Ende der Messe, auf dem letzten Wegstück zur Schule, wunderte sich Rajesh im Stillen über das freudige Strahlen, das jedes Mal auf Carlos Gesicht lag. Rajesh bedrückte es, dass einige Götter der Hindus als grausam und angsteinflößend dargestellt werden, denen sogar Menschenblut geopfert wurde. Carlo machte Rajesh klar, dass es bei Jesus genau umgekehrt sei. Denn Jesus habe sich selbst für die Befreiung der Menschen von Sünde und Schuld geopfert und freiwillig das Leiden und den Tod am Kreuz auf sich genommen. Für einen Mann, der in der Vorstellungswelt des Hinduismus aufgewachsen war, schienen diese Dinge fast unglaublich zu sein. War es wirklich so, dass Gott Vater seinen geliebten Sohn als Sühneopfer für die Schuld der Menschen hingegeben hatte, weil diese Riesenschuld nicht anders wieder gutzumachen war? Rajesh kam aus dem Staunen nicht heraus und bat Carlo: „Erzähl mir noch mehr von Jesus!“

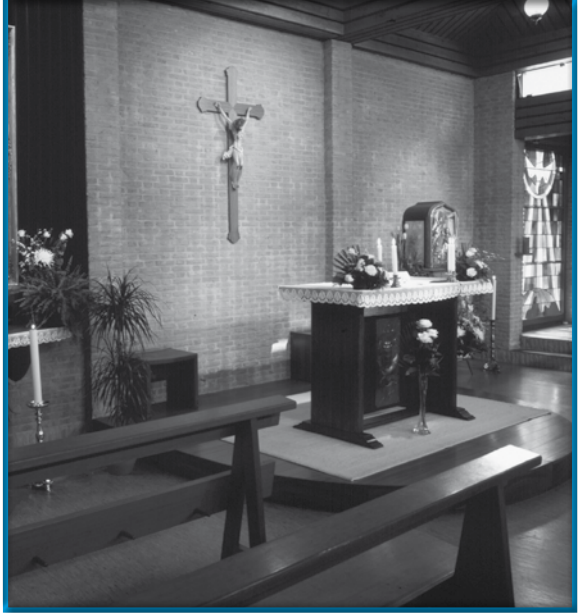
Das tat Carlo natürlich sehr gern, nicht nur auf dem Weg zur Schule, sondern auch bei anderen Gelegenheiten, zum Beispiel, wenn er nachmittags Rajesh bei der Gartenarbeit half. Je mehr Carlo von Jesus und seiner Lehre erzählte, umso stärker wurde in Rajeshs Herzen die Überzeugung, dass „Carlos Gott“ der wirkliche und lebendige Schöpfer und Erhalter der Welt sei. Außerdem gab es noch etwas, das Rajesh stark beeindruckte: Sooft Carlo aus der Kirche von der Beichte zurückkam, wirkte er noch fröhlicher als sonst. Rajesh wollte verstehen, womit das zusammenhing, und ließ es sich erklären. Er erfuhr, dass Jesus nach seiner Auferstehung als Erstes den Aposteln und ihren Nachfolgern die Vollmacht gegeben hatte, den gläubigen Christen ihre Sünden zu vergeben. Carlo erklärte, dass die Menschen dadurch immer mehr Freiheit für das Gute bekommen und die Belastungen durch das Böse hinter sich lassen können. Zum besseren Verständnis sagte Carlo: „Stelle es dir vor wie einen Heißluft-Ballon, der Ballast abwirft, um nach oben zu steigen.“ (…)

In kurzer Zeit kannte Rajesh durch die Gespräche mit Carlo nicht nur die Beichte, sondern alle sieben Sakramente, die Jesus seiner Kirche als die kostbarsten Früchte seines Opfertodes erworben hatte. Seine Sehnsucht wurde immer größer, und eines Tages hielt er bei der Gartenarbeit plötzlich inne, schaute Carlo ernst an und sagte langsam: „Ich möchte nicht länger warten, ich möchte endlich Christ werden.“ Der kleine Junge ließ seine Laubharke einfach fallen, umarmte den erwachsenen Mann und rief begeistert: „Wie schön, Rajesh, wie schön!“

Schon am nächsten Tag sprach Carlo darüber mit Don Stefano, dem Pfarrer der Kirche Santa Maria Segreta. Der Priester freute sich (…) und bestellte ihn für den gleichen Abend zu einem Kennenlerngespräch in das Pfarrhaus. Dabei war er angenehm überrascht, wie gut Rajesh schon über den katholischen Glauben Bescheid wusste, und meinte lächelnd: „Ja, nicht jeder hat das Glück wie Sie, einem überzeugenden kleinen ‚Missionar des Herzens‘ zu begegnen! Er hat mir fast die ganze Arbeit des Unterrichts in der Glaubenslehre abgenommen. Deshalb werden wir schon bald einen Termin für Ihre Taufe festlegen können.“ (…)

Quelle: R. Kochinke, Carlos bester Freund





Ein Gebet um den Heiligen Geist für alle

Kein Mensch wurde dergestalt vom Heiligen Geist erfüllt wie die Gottesmutter Maria. Ihr ganzes Wesen ist durchdrungen von allen Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes, und in diesem Geist liebt sie Gott Vater und Jesus Christus auf unvergleichliche Weise.

Zwischen 1945 und 1959 gab es in Amsterdam Marienerscheinungen an Ida Peerdeman. Der Amsterdamer Bischof J. Punt stellte 2002 fest, „dass in den Erscheinungen von Amsteram ein übernatürlicher Ursprung vorliegt". Die Gottesmutter bezeichnete sich dort als die „Frau aller Völker" und betonte das Wort „aller". Wenn wir sie als die Frau aller Völker anrufen, wird sie unter diesem Titel die Welt retten (Verheißung Mariens aus der 45. Botschaft).

Das Gnadenbild aus Amsterdam

Gemäß der Visionen der Seherin entstand ein Bild, das die Gottesmutter vor dem Kreuz zeigt, auf der Erdkugel stehend. Strahlen der Gnade, der Erlösung und des Friedens kommen aus ihren Händen und scheinen auf die Völker der Welt, die als Schafe dargestellt sind. Mariens Hände, Füße und Gesicht sind wie die eines Menschen, doch ihr Körper ist wie vom Geist, von dem sie überschattet ist. Sie steht vor dem Kreuz, da sie auf einzigartige Weise in die Passion ihres Sohnes hineingezogen war. Die Liebe ist die erste Gabe des Heiligen Geistes. *„Stark wie der Tod ist die Liebe"* (Hld 8,6). Von dieser Liebe erfüllt, stand Maria beim Kreuz.

In Amsterdam sagte sie in der 51. Botschaft (31. Mai 1955): *„Auch ihr geht durch euren Kreuzweg hinauf zum Sohn. Der Heilige Geist wird euch dabei helfen. Bittet ihn in dieser Zeit! Ich kann das der Welt nicht oft genug sagen: Geht zum Heiligen Geist in dieser Zeit!"* Auf Wunsch der Gottesmutter wird ihr Amsterdamer Gnadenbild seit Jahren auf der ganzen Welt verbreitet, zusammen mit einem besonderen Heilig-Geist-Gebet, das die Gottesmutter der Seherin diktierte. Das Gebet hat das Imprimatur der Kirche.

Das Gebet um den Geist

Am 11. Februar 1951, dem Gedenktag der ersten Erscheinung Mariens in Lourdes, empfing Ida ein neues Gebet, das den dreifaltigen Gott anruft. Darin wird besonders um die Ausgießung des Heiligen Geistes gebetet. Die Gottesmutter erklärte dazu:

„Dieses Gebet ist gegeben für die Bekehrung der Welt. Betet dieses Gebet bei allem, was ihr tut! In den Kirchen und durch moderne Mittel soll dieses Gebet verbreitet werden. Die Menschen dieser Welt sollen lernen, die Frau aller Völker, die einst Maria war, als Fürsprecherin zu bitten, damit die Welt befreit werden möge von Verfall, Unheil und Krieg“ (38. Botschaft). Später sagte sie: *„Auf dieses Gebet hin wird die Frau die Welt retten“* (46. Botschaft).

Mariens Rolle bei der Erlösung

In Amsterdam erklärte die Gottesmutter, dass sie, die einst das einfache Mädchen Maria war, von Jesus am Kreuz „Frau“ genannt wurde: „Frau, siehe, dein Sohn!“ Sie prophezeite, dass die Kirche *„nach viel Kampf“* das letzte marianische Dogma über die Rolle Mariens bei der Erlösung verkünden werde: Maria als Miterlöserin, Mittlerin und Fürsprecherin. Die Betonung liegt auf „Mit-“.

Die Botschaften der Frau aller Völker
Die kirchl. anerkannten Botschaften Mariens in Amsterdam (1945-1959), die den Weg der Welt und der Kirche in teils symbolischen Bildern beschreiben: Mariens Warnungen, aber auch ihre Verheißungen von Frieden und dem Wirken des Hl. Geistes. Mit Fotos, Register, Briefen der Seherin etc.
264 Seiten, broschiert; € 14,90

Das Gebet der Frau aller Völker
Herr Jesus Christus, Sohn des Vaters,
sende jetzt deinen Geist über die Erde.
Lass den Heiligen Geist wohnen in den
Herzen aller Völker, damit sie bewahrt bleiben
mögen, vor Verfall, Unheil und Krieg.
Möge die Frau aller Völker, die selige Jungfrau
Maria, unsere Fürsprecherin sein. Amen.

(mit Imprimatur seit 2006 in dieser Version)

Gott wollte, dass die reinste aller Frauen an der Erlösung teilhabe, am Leiden und am Sieg, aber nicht als Ebenbürtige, sondern als Magd des Herrn „mit“ dem Erlöser Jesus Christus. Die Gottesmutter erklärte es in der 52. Botschaft: *„Beim Scheiden des Herrn Jesus Christus begann erst die Miterlösung. Beim Scheiden des Herrn Jesus Christus wurde sie erst die Mittlerin und Fürsprecherin. Beim Scheiden des Herrn Jesus Christus gab er den Völkern die Frau aller Völker. Jetzt ist die Zeit gekommen, da sie diesen Titel in die Welt bringt.“*

Die Verbreitung des Bildes und das Gebet zur Frau aller Völker sind die Vorbereitung für das Dogma, dessen Verkündigung der Seherin am 31. Mai 1954 in einer Vision gezeigt wurde. Viele der prophetischen Bilder und Worte der Gottesmutter in Amsterdam sind bereits eingetroffen (Mondlandung, Fall der Mauer). Anderes liegt noch verborgen – sie sprach von Kairo und Jerusalem, einer zerrissenen Welt, Katastrophen und dem Fluss Oder, rot von Blut, mit Ausläufern gen Westen. *„Große Mächte werden fallen; politisch-wirtschaftlicher Kampf wird kommen; achtet auf die falschen Propheten; achtet auf die Meteore …“* (45. Botschaft).

Sie verabschiedete sich, nicht ohne tröstend zu sagen: *„Sei nicht betrübt! Ich lasse euch nicht als Waisen zurück. Er, der Tröster und Helfer, wird kommen“* (55. Botschaft).

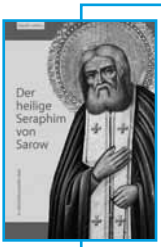
Quelle: Die Botschaften der Frau aller Völker

Vom Heiligen Geist erfüllt – Hl. Seraphim

Zu den großen Friedensheiligen des Ostens gehört der hl. Seraphim von Sarow (†1833). Gerade in unserer friedlosen Zeit dürfen wir ihn, zusammen mit dem Schweizer Heiligen Bruder Klaus von Flüe (†1487) und der hl. Mirjam von Abellin (†1878) aus Galiläa um ihre Fürsprache bei Gott bitten, damit die Menschheit den Frieden mit Gott und unter den Völkern findet.

Der hl. Seraphim wurde 1759 in eine russische Kaufmannsfamilie geboren. Mit zehn Jahren wird er nach einer Vision der Gottesmutter von schwerer Krankheit geheilt. Mit 19 Jahren tritt er in ein Kloster ein, führt ein asketisches Leben des tiefen Gebets. Als er erneut schwer krank wird, erscheint ihm die Gottesmutter abermals und heilt ihn durch die Auflegung ihrer Hand. Mit 32 Jahren wird Seraphim Priestermönch und wird gewürdigt, Christus und die Engel zu schauen, vor allem während des Gottesdienstes.

Jahrelang zieht er sich mit Erlaubnis der Oberen in eine Waldzelle zurück, wo er fastet und betet. Als er später ins Kloster zurückgerufen wird, suchen täglich bis zu 2 000 Menschen seinen Rat und sein Gebet. Mit 72 Jahren stirbt Seraphim, betend vor einer Marienikone. Viele Wunder und Heilungen geschehen auf seine Fürbitte.



Der hl. Seraphim von Sarow
Sr. Michaela-Josefa Hutt
Biografie des hl. Seraphim von Sarow (†1833). Er wirkte schon zu Lebzeiten Wunder der Heilung, war ein gefragter Seelenführer und hatte Visionen des Himmels und Erkenntnisse über den Heiligen Geist. Mit Zitaten und Gebetsteil.
96 Seiten, broschiert; € 5,–

Zwei Jahre vor seinem Tod sprach der hl. Seraphim mit einem jungen Mann namens Motovilov, der durch sein Gebet eine Heilung erlangt hatte, über das christliche Leben. Die Niederschrift dieser tiefen geistlichen Lehre war verschollen, wurde aber wiederentdeckt und ist teil des *Buches Der heilige Seraphim von Sarow*. Hier einige Auszüge aus diesem heiligen Gespräch:

Christlich leben im Heiligen Geist

Seraphim erkannte durch die Gabe der Seelenschau, dass Motovilov von Kindheit an nach dem Ziel des christlichen Lebens gefragt hatte. Dann sprach er:

„Man riet dir, in die Kirche zu gehen, zu beten, Gutes zu tun und sagte dir, das sei das Ziel des christlichen Lebens. Gewisse Leute sagten dir sogar: Suche nicht das, was deine Kräfte übersteigt! Nun gut, ich werde versuchen, dir zu erklären, was dieses Ziel ist. Das Gebet, das Fasten, die Werke der Barmherzigkeit, all das ist sehr gut, aber sie stellen nur Möglichkeiten dar auf dem Weg, nicht das Ziel des christlichen Lebens. Das wirkliche Ziel ist die Erlangung des Heiligen Geistes (…) Die einzigen Werte dieser Erde sind die guten Werke, die aus Liebe zu Christus getan werden. Sie sind es, die uns zur Gnade des heiligen Geistes verhelfen. Kein gutes Werk bringt uns die Früchte des Heiligen Geistes, wenn es nicht aus Liebe zu Christus getan wird. Deshalb sagt der Herr: Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“ (…)

Er fuhr fort: „Unter den Werken, die um Christi Willen vollbracht werden, verschafft uns das Gebet am leichtesten die Gnade des Heiligen Geistes, weil es immer zu unserer Verfügung steht (…) Seine Wirkung ist im-

mens; mehr als alles andere lässt es uns die Gnade des Heiligen Geistes gewinnen. Also müssen wir beten, bis der Heilige Geist in uns eindringt, und wir dürfen damit nicht aufhören, nachdem er schon in uns und mit uns ist.“

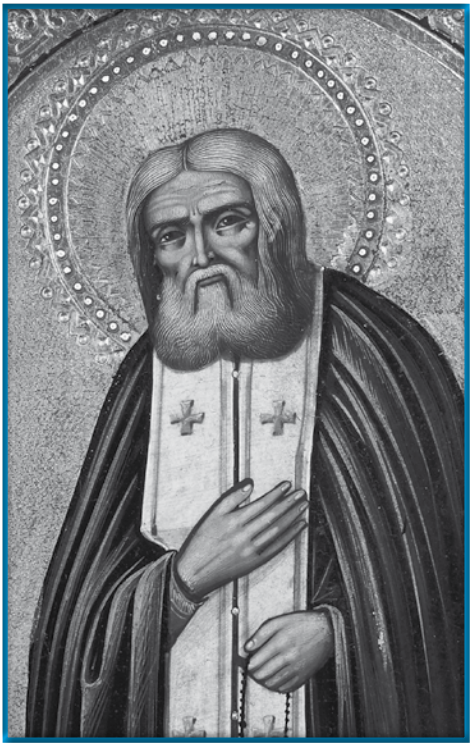
In der Gnade des Geistes leben

Motovilov fragte: „Ich kann nicht begreifen, wie es möglich ist, absolut sicher zu sein, im Geist Gottes zu leben. Wie bekomme ich den Beweis?“ Der Starez Seraphim antwortete: „Ich habe dir schon gesagt, Gottesfreund, dass es sehr einfach ist. Ich habe dir erzählt, wie sich manche vom Heiligen Geist erfüllt fanden und sich seiner Gegenwart sicher sein konnten. Was willst du noch mehr?“

„Dass ich es ganz und gar verstehe“, sagte Motovilov. Da ergriff ihn Vater Seraphim fest bei den Schultern und sagte: „Mein Freund, wir sind in diesem Augenblick alle beide im Geiste, du und ich! Warum schaust du mich nicht an?“ – „Ich kann euch nicht anschauen, Vater, denn es ist, als ob Strahlen aus euren Augen sprühen, und euer Gesicht ist strahlender als die Sonne geworden. Ich bin davon ganz geblendet!“ – „Hab keine Angst, Gottesfreund, auch du strahlst so wie ich auch; auch du bist jetzt in der Fülle der Gnade des Heiligen Geistes, denn ohne sie wäre es dir nicht möglich, mich so zu sehen, wie du mich siehst.“ (…)

Motovilov schrieb später in seinen Bericht über dieses Heilig-Geist-Erlebnis: „Ich betrachtete den Starez und war von Schrecken ergriffen. Stellen Sie sich vor: In der Sonnenscheibe, in der hellsten Klarheit ihrer Strahlen am Mittag, erscheint das Gesicht eines Mannes, der zu Ihnen spricht. Sie sehen die Bewegung seiner Lippen, den Ausdruck seiner Augen, Sie hören seine Stimme, Sie fühlen, wie seine Arme Ihren Körper umfangen, aber Sie sehen weder seine Arme noch seinen Körper noch sein Gesicht … Sie haben das Gefühl für sich selbst verloren. Sie sehen nur das gleißende Licht, das sich in weitem Umkreis um sie herum ausbreitet, das die Waldlichtung bedeckt, und die feinen Schneeflocken, die als weißer Staub auf uns beide fallen …“ Soweit der Auszug aus dem Bericht Motovilovs, den er mit Erlaubnis Seraphims veröffentlichte, zum Nutzen vieler.

Aus: M.-J. Hutt, Der heilige SEraphim von Sarow



Der hl. Wundermönch und Asket Seraphim von Sarow

Hl. Mirjam

Im Jahr 1846 wurde nahe Nazaret ein Mädchen geboren, das bereits 1878 mit nur 33 Jahren im Ruf der Heiligkeit starb: Mirjam von Abellin. Sie konnte kaum lesen und schreiben, wurde Karmelitin und war auf besondere Weise von Gottes Geist erfüllt. Mirjam trug die Wundmale, sie hatte Visionen, schwebte manchmal meterhoch über dem Boden. Ihr abenteuerliches Leben sowie ihre tiefen Aussprüche während der Ekstasen sind im Buch *Mirjam von Abellin – Flamme der göttlichen Liebe* enthalten, aus dem folgende Zitate der Heiligen stammen:

Weißt du, wer dich liebt?

Der Herr ging vorüber und sagte mir: „Meine Tochter, weißt du, wer ich bin? Ich bin, der die Toten erweckt; ich bin der Meister, der die Seelen liebt. Ich werde vor dir hergehen wie der Hirt vor seinen Schafen."

Mit Jesus in der Wüste

Ich betete mit Jesus in der Wüste. Als ich das Gebet begann, sah ich die Erde kahl, die Bäume welk. Sobald Jesus sich zeigte, erschien das Grün, die Bäume bedeckten sich mit Blättern, Blüten und Früchten. Die Tiere erkannten ihren Gott; die Vögel sangen, denn sie sahen Jesus in Trauer. Die ganze Schöpfung suchte Jesus zu erfreuen. Jedes Geschöpf war bemüht, ihm Freude zu bereiten; die Steine allein blieben unempfindlich (…) Jesus sagte im Blick auf die Steine: „Sünder, seht da euer Bild! Ich sende euch das Wasser meiner Gnade, und ihr macht so wenig Gebrauch davon wie die Steine."

Weiter sagte mir Jesus: „Sieh jene zwei Menschen: Der eine ist geachtet in der ganzen Welt, er besitzt alle Gaben der Natur; er ist schön und reich. Er gefällt sich selbst; er sucht die Vergnügungen der Erde. Aber seine Seele ist hässlich vor Gott. Der andere ist arm, krank, verachtet, aber sein Herz ist stets bei mir; er sucht nur mir zu gefallen, meinen Willen zu tun. O wie schön und reich ist diese Seele in meinen Augen! Welch eine Ehre wartet ihrer im Himmel!"

Ich hörte Jesus ferner sagen: „Sünder, ich frage euch nicht, warum ihr gesündigt habt, sondern warum ihr euch nicht bekehrt. Kommt, ich will euch retten!"

Aus: P. Benedikt Stolz, Mirjam von Abellin, S. 313/317

Impressum

Redaktion: Franz Künzli und Team

Miriam-Verlag GmbH
Brühlweg 1, D-79798 Jestetten
0 77 45 / 92 98 - 30, www.miriam-verlag.de

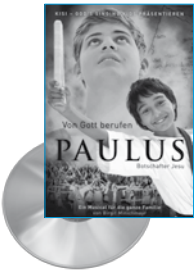
Die Zeitschrift *Maria – das Zeichen der Zeit* erscheint 5 x jährlich.

Bestell-Liste

DVD: Der Tod des weissen Marabut

Doku-Spielfilm über den hl. Charles de Foucauld (1856–1916), der nach einem Playboy-Leben zu Gott fand, Trappist wurde und von Nomaden getötet wurde. Heiligsprechung im Mai!

№ 6540, 80 Min.; € 12,90



DVD: Paulus

Muscial-Video (2014) der Kisi-Kids, die Leben und Worte ders hl. Paulus wiedergeben: 150 Mitwirkende, tolle Lieder, packende Solos, Tänze und Choreografien. Pädagogisch wertvoll! Mit Bonustracks.

№ 6777, 70 Min.; € 16,99

DVD: 40 Jahre Medjugorje

Filmografie mit Material von 1982 bis 2021: Die Seher, P. Slavko, P. Jozo, Pilger, Geheilte, die Gemeinschaften, das Jugendfestival 2021. Mit Interviews und Impressionen. Solange Vorrat reicht!

№ 6778, 74 Min.; € 18,90

St.-Seraphim-Medaille

Medaille aus Neusilber, die den hl. Seraphim und rückseitig ein Ikonenbild der Gottesmutter zeigt, mit eingeprägtem Jesusgebet sowie Anrufungen zu Seraphim und Maria.

№ 9231, Ø 25 mm; € 3,30

Anzahl	Titel	Euro
	Akita – Maria spricht in Japan	*3,–*
	Anbetung (Mutter Julienne)	*2,50*
	Carlos bester Freund	*6,50*
	Das eucharist. Herz Jesu (Julienne)	*2,50*
	Das Prager Jesulein (Heft)	*1,50*
	Dem heiligen Geist mehr Ehre	*2,50*
	Der eucharistische Rosenkranz Set	*5,–*
	Der hl. Seraphim von Sarow	*5,–*
	Die Botschaften der Frau a. Völker	*14,90*
	Die Euchar. Erlebnisse (Amsterd.)	*14,–*
	Gebet & Bild Frau a. V. (№ 7315)	*1,50*
	Geistige Kommunion (GZ 7268)	*1,–*
	Hl. Faustina und Arme Seelen	*2,50*
	Katechismus der kath. Kirche	*16,80*
	Mirjam von Abellin – Flamme	*12,–*
	Novene z. Barmh. Jesus (№ 7134)	*–,50*
	P. Bernhard, wie geht Beichten?	*19,90*
	Rosenkranzbetrachtungen	*9,50*
	DVD: Tod des w. Marabut (№ 6540)	*12,90*
	DVD: Paulus, Kisi-Kids (№ 6777)	*16,99*
	DVD: 40 J. Medjugorje (№ 6778)	*18,90*
	Medaille: St. Seraphim (№ 9231)	*3,30*

Bitte an folgende Adresse liefern:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Tel./Fax/E-Mail für evtl. Rückfragen

MIRIAM-VERLAG
Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
☎ 0 77 45/92 98-30
info@miriam-verlag.de
www.miriam-verlag.de

Aktuell

Dem heiligen Geist mehr Ehre

P. Marinus van Es SVD

Texte über den Hl. Geist von Augustinus. Drei Novenen, Litanei, Weihegebete u.v.m. zum Hl. Geist, mit Gebet der Frau aller Völker, Veni Creator Hymnus und Hl.-Geist-Rosenkranz. *62 S., geheftet; € 2,50*

Anbetung – durch ihn und mit ihm und in ihm

Mère Julienne du Rosaire

Bebilderte Kurzbiografie über Mutter Julienne sowie ihre tiefen Einsichten in die Anbetung des Vaters durch Jesus. Tipp! *48 Seiten, geheftet, € 2.50*

Akita – Die Gottesmutter spricht in Japan

Beatrix Zureich

Bericht über die kirchl. anerkannten Botschaften (1973-81) an Sr. Agnes: Mariens Warnungen, Heilungen und Phänomene an der Statue der Frau aller Völker. *64 S., geheftet; € 3,–*

Carlo-Acutis-Rosenkranz

Rosenkranz mit Olivenholzperlen Ø 6 mm, Mittelstück zeigt den Teenager Carlo Acutis. Mit blau emailliertem Kruzifix. Länge: ca. 37cm *№ 9528; € 12,90*

P. Bernhard, wie geht beichten?

P. Bernhard Vosicky OCist

Der beliebte Seelsorger erklärt, was bei der Beichte geschieht, wie man sich gut darauf vorbereitet und gibt Rat für das geistliche Leben. Mit Gebeten und Hilfe zur Beichtvorbereitung. *132 S., broschiert; € 19,90*

Mirjam von Abellin – Flamme der göttl. Liebe

P. Benedikt Stolz OSB

Inhalt: Das abenteuerliche Leben voller Wunder, die Berufung zur Karmelitin, Mirjams Charismen und ihre vom Hl. Geist inspirierten Aussagen. Sie ist die Friedenspatronen Israels. *432 Seiten, broschiert; € 12,–*

Katechismus der Katholischen Kirche

Unter Joseph Ratzinger entstand diese kompakte Darstellung des Glaubens – mit vielen Zitaten der Heiligen werden Sakramente, Gebet, Credo u. v. m. erklärt, ebenso das Wirken des Hl. Geistes. Geheimtipp! *824 Seiten, broschiert; € 16,80*

Vergelt's Gott!

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt.
Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.
Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., DE-79798 Jestetten, Brühlweg 1.
Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint jährlich in fünf Ausgaben.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 12,–

Spenden für den Jahresbeitrag bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Volksbank
IBAN: DE79 6849 2200 0000 1305 08
BIC: GENODE61WT1

Schweiz: Postkonto
IBAN: CH60 0900 0000 9001 8176 4
BIC: POFICHBEXXX

Österreich: Postsparkasse
IBAN: AT69 6000 0000 0776 6378
BIC: BAWAATWW